

Februar 2021 – März 2021

St. Jobst
Kirche am Weg



Gemeindebrief
der ev.-luth. Gemeinde St. Jobst
www.st-jobst.de



Wir wünschen ein
fröhliches, gesundes
und gesegnetes
neues Jahr!



Inhalt:

Hauptthema	Seite 4-8
Wussten Sie schon?	Seite 8-9
Aus der Gemeinde	Seite 10-15
Diakonie	Seite 16-17
Gottesdienste	Seite 18-19
Freud und Leid	Seite 20
Gruppen und Kreise	Seite 21
Seniorennetzwerk	Seite 22-23
Kindergärten	Seite 24-25
Konfi-Kurs	Seite 26-27
Rückblicke	Seite 28-29
Weltgebetstag	Seite 30-31
Werbepartner	Seite 32-33
Namen & Einrichtungen	Seite 34-35

Impressum

Herausgeberin: Kirchengemeinde St. Jobst,
vertreten durch Pfarrerin Silvia Jühne
Äußere Sulzbacher Str. 146, 90491 Nürnberg
Telefon: 0911/959800 Telefax: 0911/9598010

Redaktion: Ilse Heck, Michael Richter, Silvia Jühne,
Kerstin Willmer, Markus Hoffmann (Layout)

Redaktionstermine: siehe vorletzte Seite

Kontakt zur Redaktion:

pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Tel. 0911-959800

Druck: Nova-Druck, Nürnberg

Auflage: 3500 Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

Für unaufgefordert eingeschickte Manuskripte übernimmt der Gemeindebrief St. Jobst keine Haftung. Es besteht kein Anrecht auf Veröffentlichung. Alle Manuskripte unterliegen einer redaktionellen Bearbeitung.

Liebe Leserin, lieber Leser, fröhlich begrüßen uns die Kinder des Jobster Kindergartens im neuen Jahr. Wir wünschen uns allen, dass es ein fröhliches, hoffentlich bald wieder unbeschwertes neues Jahr wird. Ganz sicher aber wird es ein gesegnetes Jahr, an dem Gott an unserer Seite ist. Noch macht uns die Corona-Pandemie schwer zu schaffen. Ein Planen ist nur bedingt möglich. Aktuellste Informationen finden Sie stets auf unserer Homepage und im Schaukasten. Um dennoch miteinander und füreinander als Gemeinde da zu sein, suchen wir nach kreativen Wegen. Wie das z.B. im Konfiksurs gelingt, lesen Sie auf Seite 26.



„Spielraum! 7 Wochen ohne Blockade“ lautet das Motto der Fastenaktion. Blockaden gibt es im Moment so manche, ob geistige oder reale. Wie gehen wir damit um? Welche Spielräume suchen und finden wir? Lesen Sie mehr dazu ab der Seite 4.

Der Weltgebetstag kommt in diesem Jahr aus Vanuatu, einer kleinen Inselgruppe im Pazifik. Wenn Sie mehr über das Land und seine Menschen erfahren wollen, dann schauen Sie doch mal auf Seite 30.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Gemeindebriefes.

Ihre Kerstin Willmer



Barm - herzig

Jahreslosung 2021:
Seid barmherzig, wie
auch euer Vater barm-
herzig ist.

(Lukas 6, 36)

Wir leben in einer Zeit voller Einschränkungen. Abstand halten, nur noch wenige Menschen treffen - das macht einsam. Da wird das Herz eng. Und in der Politik erleben wir, wie Egoismus zu gnadenlosen Äußerungen und Handlungen führt. Auch das macht das Herz eng.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

In dieser Aufforderung steckt der Zuspruch: Gott ist barmherzig. So, wie der barmherzige Samariter, der dem Mann hilft, der unter die Räuber gefallen ist. So, wie der barmherzige Vater, der auch den Sohn annimmt, der verloren gegangen ist.

Das heißt doch: Gott ist mir verbunden, auch wenn ich mich einsam fühle. Gott kümmert sich um das enge Herz. Gott hilft, dass das Leben wieder heil und Versöhnung möglich werden kann.

*Barm-herzig.
Da steckt das
Herz drin.
Und Erbarmen.*



Das Erbarmen, die Barmherzigkeit, die Gott uns schenkt und die wir nicht selber schaffen müssen. Gottes Barmherzigkeit kann unser Herz weit machen. Wir können Gottes Geschenk durch uns hindurchfließen lassen und weitergeben. So, wie eine Schale gefüllt wird und dann überfließt und an andere weitergibt. Wie bei einem römischen Brunnen.

Euer Vater ist barmherzig. Seid ihr es auch.

So können wir Zeichen von Barmherzigkeit setzen. Inmitten von Einschränkungen, Enge und Egoismus können wir uns gegenseitig annehmen und unterstützen.

Zeichen von Barmherzigkeit setzt z.B. Brot für die Welt. Die Projekte tragen dazu bei, dass Hilfe zur Selbsthilfe geschieht, Hunger gestillt und Kinderarbeit beendet wird. Vor Ort und weltweit scheint so etwas auf von Gottes Barmherzigkeit. Das macht das Herz weit.

Pfarrerin Cornelia Auers



Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden

So lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion. Entstanden ist es schon im frühen März 2020, als die Corona-Pandemie erst ganz langsam näher kam. Aber der Streit über Strenge und Notwendigkeit von Regeln wurde rasch zum Thema von Gesprächen am Mittagstisch, in Kirchengemeinden, Vereinen und kulturellen Organisationen. Immer mehr Blockaden entstanden – im Denken und Tun. Wie gehen wir damit um? Das Wort Blockade klingt zunächst einmal eher negativ, erinnert an Absperrung, Abgrenzung oder schmerzhaft gesunde Einschränkungen. Der Duden gibt beim Wort Blockade auch an: „Widerstand, Gegenmaßnahmen o. Ä., um etwas zu verhindern, aufzuhalten“

Kann eine Blockade also vielleicht auch hilfreich sein? Um z.B. eine Pandemie aufzuhalten?

Und welche Spielräume gibt es dennoch? So haben viele mit Phantasie und Kreativität innerhalb der Blockaden nach neuen Wegen zu menschlicher Gemeinschaft Ausschau gehalten.

Arnd Brummer, der Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“ schreibt zum Motto:

„Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie dieses Motto hören. Wir haben ein paar Menschen befragt.

Luca, 22: Urlaub! Das fällt mir als erstes ein. Da erlebe ich keine Blockaden, da kann ich frei sein von allem und nichts blockiert mich.



Rahel, 21: Blockaden, da fallen mir geistige und physische Blockaden ein. Eine Schreibblockade oder der blockierte Muskel. Das ist unangenehm, aber vielleicht überwindbar. Es gibt aber viele Menschen, die Blockaden als sehr manifest erleben, die nicht einfach mal 7 Wochen darauf verzichten können. Wie mag das für die klingen?

Kerstin, 49: Spontan dachte ich: 7 Wochen ohne Blockaden auf dieser Welt – was würde das bedeuten? Keine Mauern oder Stacheldrähte, keine blockierten Zugänge zum Festland für Rettungsboote, keine Grenzen? Und dann sah ich das Bild von der blockierten Unterkunft für Geflüchtete in Lipa in Bosnien. Mitten im Winter gewährt man diesen Menschen nicht mal ein Dach über dem Kopf?

Michael, 46: Es ist Mitte Januar und ich lese das diesjährige Motto der Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland. Hatten uns nicht gerade erst an Weihnachten und Sylvester die Prospekte der Lebensmittelhändler und Discounter dafür geworben etwas ‚Exquisites‘ und ‚Leckeres‘ zu kaufen? Ruft nicht der Einzelhandel im Lockdown dazu auf mehr zu kaufen? Betreiben wir denn nicht auch gerade eine Art von freiwilligem Beziehungsfasten, indem wir auf den Besuch bei Freunden und Bekannten verzichten? „Sieben Wochen ohne Blockaden“ ist für mich vor diesem Hintergrund der Aufruf neu darüber nachzudenken was mir wichtig ist. Ich telefoniere und schreibe mehr mit Menschen, die mir nahestehen. Ich hinterfrage meine Konsumgewohnheiten und achte mehr darauf, wie ich lebe, denn



die Veränderung des Klimas und all die damit verbundenen Folgen sind schon lange und deutlich spürbar. Mit Sorge beobachte ich die zunehmende Emotionalisierung und Entgrenzung der Diskussion um die Art und Weise der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus.

Die in einer Demokratie selbstverständliche Diskussion wird zunehmend von Populisten bestimmt, die ihre Verschwörungstheorien und faschistische Weltsicht mit Gewalt durchsetzen wollen. Es scheint immer mehr nur noch ein ‚Richtig‘ oder ‚Falsch‘ zu geben, ein ‚Dafür‘ oder ‚Dagegen‘. In diesem Sinne finde ich das Motto der Fastenaktion befreiend: „Spielraum“. Raum, um den Gedanken freien Raum zu geben, über den Umgang mit dem Nächsten nachzudenken, über das eigene Konsumverhalten, über die Grenzen und Begrenzungen, die unser Leben gestalten. Nicht nur in diesen sieben Wochen wünsche ich uns allen „Freiraum“ um das Zusammenleben auf unserem einen und einzigen Planeten, aber auch in unserer Kirchengemeinde neu zu denken.

Auch unser Redaktionsmitglied Ilse Heck hat sich ihre Gedanken zum Motto der Fastenaktion gemacht.



Sieben Wochen ohne Blockaden Das ist das Motto für die Fastenzeit 2021.

Wenn Sie, liebe Leser*innen, den Gemeindebrief in Händen haben, wird es nicht mehr lange bis zur Fasten-

zeit dauern. Ich schreibe diesen Text hier in der Zeit des strikten Lock-downs.

Alles, sogar Weihnachten, war streng reglementiert, Gottesdienste gab es weitgehend nur online, im Freien oder im Fernsehen. Ich selbst musste Weihnachten in Quarantäne, also alleine, verbringen.

Die Einschränkungen werden nicht so bald vollständig gelockert werden. Das Motto scheint mir nicht so ganz in die Zeit zu passen, es wurde wahrscheinlich erdacht, als man noch auf ein früheres Ende der Pandemie hoffte.

Wer jetzt das Wort „Blockaden“ hört, denkt sich bestimmt als erstes:

Ich will meine Freiheit, mein altes Leben zurück.

Verständlich, aber gestatten Sie mir, dass ich das ein bisschen hinterfrage:

Ich will meine Freiheit!

So reden vor allem die Querdenker. Sie wollen die ihnen auferlegten Barrieren einreißen, um Party feiern zu können, um sich ausgelassen mit vielen Leuten treffen zu können. Doch diese Freiheit kann auf Kosten der Gesundheit anderer gehen. Freiheit hat ihre Grenzen, nämlich da, wo die Freiheit des Nächsten beginnt. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!!!

Denke bei allem Blockadebrechen an die anderen!



Ich will mein altes Leben zurück, will, dass alles wieder normal ist.

Verständlich, aber ist mein altes Leben, die gewohnte Normalität auch wirklich das Richtige?

Sollte man seine alten Gewohnheiten nicht auch kritisch überdenken und diesbezügliche Barrieren einreißen? Ich denke, dass der Lockdown uns Zeit gibt darüber nachzudenken und uns die Chance zu einem Neustart für ein bewussteres, verantwortungsvolleres Leben eröffnet.

Nur ein paar Beispiele

Der deutsche Reiseweltmeister fliegt mehrere Male im Jahr in Urlaub (oft mit Billigstairlines), macht auch mal eine Kreuzfahrt (eine Reihe von Kreuzfahrtschiffen sind als „Dreckschleudern“ bekannt) und findet das normal.

Dieses Verhalten sollte mit Rücksicht auf das Klima und die Umwelt dringend geändert werden!

Jetzt mein Appell an die „Ich will mit Computern nichts zu tun haben“-Leute:

Zu Zeiten des Lockdowns war bzw. ist es z.T. sehr schwer, sich zu treffen, obwohl wir gerade in der Krise gemerkt haben, wie wichtig Kontakte und Freundschaften sind

Da gibt uns die moderne Technik tolle Hilfen:

Über die sozialen Medien, über Skype und Zoom kann man gut kommunizieren. Diese digitalen „Treffen“ sind natürlich nur ein Ersatz für reale Kontakte, aber trotzdem sehr gut. Wer das noch nicht ausprobiert hat: überwinden Sie die Blockade!



Nun denke ich an die vielen Leute, die gerne im Internet einkaufen.

Als so viele Geschäfte schließen mussten, wurde immer mehr bestellt und geliefert. Diese ach so bequeme Gewohnheit sollte man aber besser ablegen, spätestens, wenn die Läden wieder öffnen. (Viele ortsansässige Händler liefern auch!!!!) Man ruiniert durch die Bestellungen im Internet die hiesigen Geschäfte und die nötige Logistik führt zu immer mehr

Verkehr und ist gar nicht umwelt- und klimafreundlich! Außerdem werden die Angestellten bei den Internethändlern oft sehr schlecht bezahlt, teils sogar ausgebeutet, ebenso die Paketdienstleister.

Blockaden sind nicht nur die von der Regierung auferlegten Einschränkungen. Es sind sehr oft auch unsere ganz individuellen Gewohnheiten. Man muss sie nur selbstkritisch erkennen!

Dann wünsche ich Ihnen viel Entdeckergespür, viel Phantasie, viel Durchhaltevermögen und Erfolg bei der Überwindung Ihrer Blockaden! Mindestens sieben Wochen lang, aber gerne auch länger!

Ilse Heck



Wussten Sie schon...

... dass mittlerweile der 33. Brief an ca. 80 Senior*innen aus dem Seniorennachmittag und andere versandt wurde?



Ein Gruß, ein Mutmacher, ein Zeichen der Verbundenheit – das ist für viele gerade in Zeiten der Einsamkeit wichtig. Wenn Sie auch Post bekommen möchten oder jemanden kennen, der oder die sich darüber freuen würde, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt.

... dass auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden Postkarten geschrieben und gestaltet haben? Die gehen mit Segenswünschen fürs neue Jahr in die Seniorenheime und bringen dort hoffentlich ein klein wenig Freude.

... dass die Kinder des Jobster Kindergarten wunderschönen Baum-schmuck gebastelt haben? Damit haben wir nicht nur den kleinen Weihnachtsbaum beim Krippenfenster, sondern auch den großen Baum auf dem Kirchhof geschmückt. Vielen Dank an alle Kinder und Eltern!

... dass unser Jobster Krippenfenster weiter besteht? Bis Ostern werden weitere Geschichten von der kleinen Eselin Talitha und Jesus zu hören und zu sehen sein. Schauen Sie mal vorbei!



... dass die Gebetsstation in unserer Kirche sich erweitert hat? Es gibt eine Klagemauer, in die man seine ganz persönlichen Dinge vor Gott bringen und hineinstecken kann. Zudem kann man Wünsche, Bitten und Dank an eine Schnur klammern und auch in das Gebetsbuch etwas schreiben. Einmal im Monat werden wir alle Gebete vor Gott bringen.

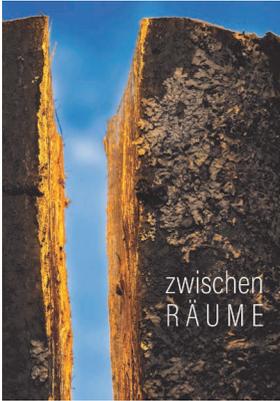


Die persönlichen Dinge in der Klagemauer werden ungelesen in einer Schale abgelegt. Die anderen Gebete werden von uns gebetet und dann auch in der Schale abgelegt. Am Altar werden sie bis zum Sonntag noch stehen um danach verbrannt zu werden und so in Gottes Erde zurück gegeben.

... dass der Neujahrsempfang Corona bedingt abgesagt werden musste? Wir hoffen aber, zum Gemeindefest am 4. Juli Vertreter*innen aus dem Stadtteil begrüßen zu können – wie auch immer wir dann feiern werden.

... dass die Jubelkonfirmation in diesem Jahr erst am 12. September gefeiert wird? Wir hoffen sehr, dass es dann wieder möglich ist und wir auch die ausgefallene Jubelkonfirmation vom letzten Jahr nachholen können.

Exerzitien im Alltag 2021



Gestalten Sie die Fastenzeit bewusst und gönnen Sie sich Zeit mit Gott!

Wir laden Sie ein, sich in den Wochen der Passionszeit täglich mindestens 15 Minuten Zeit für Stille, Gebet und Betrachtung zu nehmen. Einmal wöchentlich ist für alle, die dies möchten, Gelegenheit zu einem Treffen in der Gruppe.

Thema für 2021:

„ZwischenRÄUME“

1. Woche: Gott? Im Raum dazwischen!
2. Woche: Weiter Raum.
3. Woche: Zwischen allen Stühlen.
4. Woche: Zwischen Gott und mir – sich Nähe gefallen lassen.
5. Woche: Zwischen Himmel und Erde.

Die von einem ökumenischen Team des Erzbistums Bamberg sowie des Evang. Kirchenkreises Bayreuth erstellte Exerzitien-Broschüre bietet für jeden Tag Impulse und leitet zur persönlichen Meditation an. Sie bildet die inhaltliche Grundlage für die Exerzitiengruppe, eignet sich aber ebenso für eine selbständige Ausführung der Exerzitien.

Das erste Treffen mit Eröffnung und Einführung findet am Mittwoch, 24. Februar 2021 um 18.00 Uhr in einer gemeinsamen Andacht in der Kirche St. Jobst statt.

Die folgenden vier Treffen vom 03. bis 24. März werden aufgrund der Corona-Pandemie jeden Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr per (Zoom-)Video-Konferenz durchgeführt – jeweils mit Austausch über die gemachten Erfahrungen und einem neuen Impuls.

Die Exerzitien-Broschüre wird beim ersten Treffen ausgehändigt (Kosten: 6 €) oder kann nach vorheriger Vereinbarung abgeholt werden.

Rückfragen und Anmeldung bis 22. Februar bei Diakonin Antje Keller – Telefon: 95 98 023 oder per E-Mail: seniorennetzwerk.keller@st-jobst.de.
Leitung vor Ort: Diakonin Antje Keller und Pfarrer Johannes Tröbs

Beicht- und Bußgottesdienst zum Aschermittwoch

17. Februar 2021 um 19 Uhr
Kirche St. Jobst



Liebe Gemeinde,
auch in diesem Jahr laden wir ganz herzlich zum Aschermittwochsgottesdienst ein.
Das Hackbrett-Ensemble „saitwärts“ wird uns mit seiner besonderen Musik begleiten. Auf einen Gastprediger müssen wir leider coronabedingt verzichten. Das Aschekreuz werden wir in einer neuen Form miteinander teilen und uns auflegen.

Verzicht üben – DAS Thema der Fastenzeit – ist uns allen heuer sehr nahe. Denn es ist durch die Coronapandemie fast zur einer Alltagsnormalität geworden.
Dabei lohnt es sich aber auch zu fragen: Was brauche ich wirklich zum Leben? Und was fehlt mir wirklich? Was kann ich dadurch jetzt klarer sehen?

Ich lade Sie ein, gemeinsam darüber nachzudenken, wie uns aus der Not eine Chance zur Umkehr erwachsen kann und wir unser Herz besonders für Gott öffnen können.

Das Quäntchen Humor, das zum Aschermittwoch durchaus auch gehört, soll heuer auch nicht fehlen!

So lade ich Sie hiermit herzlich ein,

Ihre Pfarrerin Silvia Jühne

Männertreff jeweils donnerstags im kleinen Saal, EG

Do. 25. Februar, 19.30



„Der Diesel wird überleben, auch wenn es viele Elektrofahrzeuge gibt!“

– Hintergründe und Fakten zur „Abgas-Politik“.
Gerhard Emmerling,
Abteilungsleiter von
MAN, Nürnberg

Do. 18. März, 19.30

„Fotografie und
Fotokunst“
Mit Paul



Yates,
Fotograf und Fotokünstler, Fürth

Vorschau Passions- und Osterzeit



Vorschauen und Planungen sind in dieser Zeit nicht einfach und stehen immer unter dem Vorbehalt und der Hoffnung, dass es so möglich ist. Das gilt natürlich auch für die Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit. Zum zweiten Mal wird es ein Osterfest unter Corona-Bedingungen. Aber wir hoffen, dass wir diesmal Gottesdienste, wenn auch mit Anmeldung, Abstand und Maske, feiern können. Ein Feierabendmahl wie in den letzten beiden Jahren an Gründonnerstag wird sicher nicht möglich sein, aber vielleicht können wir in anderer Weise in der Kirche Abendmahl feiern. Sie finden hier unsere derzeitigen Planungen. Aktuelleres gibt es dann im nächsten Gemeindebrief und natürlich auf unserer Homepage und im Schaukasten.

Aschermittwoch, 17. Februar

19 Uhr Beicht- und Bußgottesdienst mit Aschekreuz
Musik: Hackbrett-Ensemble „saitwärts“

Palmsonntag, 28. März

9.30 Uhr Gottesdienst zum Beginn der Karwoche

Gründonnerstag, 1. April

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (nur in der Kirche)

Karfreitag, 2. April

9.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl
15 Uhr Andacht zur Sterbestunde

Ostersonntag, 4. April

5.30 Uhr Osternachtsandacht auf dem Friedhof
10 Uhr Ostergottesdienst für Groß und Klein

Ostermontag, 5. April

10 Uhr Ostergottesdienst für die Region
Reformationsgedächtniskirche

Auszeit für neue Inspiration

Liebe Jobster Gemeinde!

Wenn Sie zwischen März und Juli in



unseren Gemeindebrief schauen, im Pfarramt anrufen oder mir eine Email schreiben, werden Sie erfahren, dass ich nicht erreichbar bin.

Aber keine Angst, das hat einen schönen Grund: unsere Landeskirche schenkt mir eine Auszeit für neue Inspiration. Das bedeutet, ich darf mich in diesem Zeitraum weiterbilden und neue Ideen kennen lernen, darf mich auf den Stand der wissenschaftlichen Forschung bringen und mich für den Arbeitsalltag neu inspirieren lassen.

Schon vor zweieinhalb Jahren ist der Wunsch in mir wach geworden, dass ich nach knapp 20 Jahren im Dienst der Kirche wieder einmal Zeit bräuchte, um „theologisches Futter“ zu bekommen – so möchte ich es nennen. So habe ich mich erkundigt, was möglich ist, und bin auf dieses Angebot unserer Landeskirche gestoßen. Es nennt sich offiziell „Studienurlaub“ - wobei es mit Urlaub nicht wirklich zu tun hat. Es geht um

Weiterbildung für den Dienst vor Ort. Meist wird der Studienurlaub bei einem Stellenwechsel genommen, aber es ist durchaus auch möglich, diese Auszeit zu nehmen, während man auf einer Stelle eingesetzt ist.

So werde ich also das Sommersemester über studieren. Dabei werde ich die Gelegenheit haben, neue Forschungen kennenzulernen z.B. zur Bibel, zur Entwicklung unseres Glaubens und unserer Kirchen oder auch zu ganz praktischen Methoden des Gemeindeaufbaus und der Gemeindefortentwicklung. Und da mein Mann in der Nähe von Wien lebt, werde ich diese Gelegenheit nutzen und die Studienzeit in Wien verbringen an der dortigen Evang.-Theol. Fakultät. Meine Kollegen*innen im Jobster Pfarramtsteam sowie die Kollegen*innen im Prodekanat übernehmen in dieser Zeit meine Vertretung, so dass immer jemand für Sie da ist.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass insbesondere Pfarrerin Kerstin Willmer und Gemeindeforreferent Holger Kramp hier in der Gemeinde, und Frau Link sowie Pfarrerin Greifenstein in der Schule für mich eintreten und mir diese Auszeit ermöglichen. Und ich bin froh und dankbar da-

rüber, dass – trotz Corona – diese Studienzeit möglich ist. Denn das ganze Projekt ist nur mit einer langen Vorlaufzeit möglich, damit es im Gemeindealltag eingepasst werden kann. Deshalb lässt sich eine solche Studienzeit nicht einfach verschieben.

Ihnen, liebe Jobster Gemeinde, wünsche ich, dass dieses Frühjahr, das vor uns liegt, das Leben wieder leichter machen wird, und vor allem, dass Sie gesund bleiben! Möge Gottes Segen Sie behüten und beschützen bis wir uns im Juli wiedersehen!

Herzlichst Ihre Pfarrerin Silvia Jühne

Anzeige:



VERSTÄRKUNG GESUCHT
Komm ins Team der Windsbacher!

ONLINE VORSINGEN
jederzeit per Videokonferenz
DIGITALE INFORUNDEN
10.02.2021, 19.00 Uhr / 13.02.2021, 16.30 Uhr
23.02.2021, 19.00 Uhr / 28.02.2021, 16.30 Uhr
Anmeldung: 109871 | 708 200

Die Windsbacher. Mehr als Musik.



www.windsbacher-knabenchor.de

WINDSBACHER
KNABENCHOR

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

Denkanstöße durch das Jahr hindurch

Das Christentum entstand aus dem biblischen Judentum heraus: Jesus war Jude und seine Jüngerinnen und Jünger auch. Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. So z.B. bei Ostern und Pfingsten.

Zum Festjahr 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland regt die ökumenische Kampagne „#beziehungsweise –jüdisch und christlich: näher als du denkst“ in 2021 dazu an, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum im Alltag wahrzunehmen. Das Stichwort „beziehungsweise“ lenkt dabei bewusst den Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis. Wie wird Pessach heute gefeiert? Was heißt Befreiung aus Knechtschaft im Jahr 2021?

Es geht um die Verwandtschaft, aber auch um die Eigenheiten der jeweiligen Tradition.

Im Januar stand die Bibel im Zentrum. Juden und Christen beziehen sich auf

die Hebräische Bibel als Grundlage der eigenen Tradition und lesen und verstehen sie auf je eigene Weise. Rabbinerin Offenberg sagt zur Torah: „Einmal im Jahr wird die gesamte Torah durchgelesen und dabei kein Vers, kein Wort, kein Buchstabe beim Vortrag ausgelassen – so unbequem oder bedeutungslos uns auch manche Geschichte erscheinen mag. Das zwingt dazu, sich auch mit schwierigen Texten auseinanderzusetzen. Jedes Jahr im Herbst feiern Jüdinnen und Juden das Fest der Torahfreude, Simchat Torah. Dann endet der jährliche Lesezyklus der Torah und beginnt sogleich wieder aufs Neue. Dieser Gottesdienst wird in der Synagoge in großer Fröhlichkeit gefeiert.“

Im Februar werden Purim und Karneval zu einander in Beziehung gesetzt und im März Ostern und Pessach. Unterschiede? Jede Menge. Jedoch gibt es immer wieder auch Parallelen und – manchmal an der Oberfläche oder tief verborgen – Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe.

Neugierig geworden?

Auf der Internetseite: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de gibt es weitere Informationen zur Kampagne und Veranstaltungen.

Dr. Ursula Rudnick, Arbeitsfeld Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste, Hannover

Wir trinken auf das Leben

Purim beziehungsweise Karneval

Kleine und große Clowns, Ritter, Prinzessinnen, Monster, Hexen und andere phantasievoll gekleidete Gestalten haben sich in der Synagoge versammelt, machen Krach mit Hilfe von Rasseln, trampeln mit den Füßen, pfeifen und bringen „Buh“-Rufe aus. Und all das bei der Verlesung eines biblischen Buches?? Purim ist das Lieblingsfest jüdischer Kinder, denn sie dürfen sich nach Herzenslust verkleiden und brauchen nicht still sitzen, weil der Lärm sogar Teil der Liturgie ist. Wann immer der Übeltäter Haman genannt wird, bricht ein enormer Krach aus, um dessen Namen auszulöschen.

Das Hören der Esther-Geschichte ist das wichtigste Gebot des Festes. Daneben ist es üblich, einander Süßigkeiten und selbst zubereitete Speisen zu schenken. Das typische Gebäck für Purim sind die „Haman-Taschen“ oder „Haman-Ohren“, dreieckige mit Mohn, Datteln oder Marmelade gefüllte Kekse. Bedürftige Menschen werden mit Lebensmitteln oder mit Geld bedacht, damit auch sie sich Festmahlzeiten leisten können. Und warum heißt es „Esther-Rolle“? Weil der Text des Esther-Buchs aus einer auf Pergament handgeschriebenen Rolle (Megillah), ähnlich einer Torah-Rolle, vorgetragen wird.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Neues Leitungsteam in der Diakoniestation St. Jobst



Trotz Corona-Abstand und leichtem Schneefall lacht das neue Leitungsteam der Diakoniestation St. Jobst zuversichtlich der Zukunft entgegen. Sr. Renata Petrova (re) hat zum 1. Januar 2021 die Pflegedienstleitung unserer Diakoniestation übernommen, nachdem Herr Scharf gebeten hatte, die Verantwortung in jüngere Hände abgeben zu dürfen. Und Sr. Barbara Mühlberger (li) ist zum selben Zeitpunkt in die stellvertretende Pflegedienstleitung nachgerückt. Herr Scharf begleitet aus dem Hintergrund unser neues Leitungsteam, so dass die tägliche Versorgung unserer Patienten*innen in bewährter Weise gut weiter laufen kann. Wir wünschen unserem neuen Leitungsteam alles Gute und Gottes Segen!

Diakoniestation sucht neue*n Mitarbeiter*in

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Verstärkung unseres netten, kleinen Pflegeteams

eine Pflegefachkraft (w / m / d)
(Teilzeit / 30 WStd.)

Wir erwarten:

- abgeschlossene Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger*in oder Altenpfleger*in oder vergleichbare Qualifikation.
- Führerscheinklasse B
- Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche (Mitgliedskirche der AaK)

Wir bieten:

- Mitarbeit in der medizinischen und pflegerischen Versorgung von Menschen im häuslichen Umfeld
- Ein engagiertes und offenes Team von Kollegen*innen
- Die Möglichkeit, Mitmenschlichkeit, wie sie im christlichen Menschenbild verankert ist, gemeinsam zu leben.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Sr. Renata Petrova, Diakoniestation St. Jobst, Äußere Sulzbacher Str. 146, 90491 Nürnberg, Email: diakoniestation@st-jobst.de

Bei Rückfragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung: 0911-9598040 – ggf. Rückrufbitte auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.



Frühjahrssammlung 2021 der Diakonie

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung.

Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen z. B.: Information und Beratung bei Schwangerschaft, die Vermittlung von finanziellen Hilfen, die Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch sowie Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen.

In Nürnberg wird diese Arbeit durch die Beratungsstelle der Stadtmission in der Krellerstraße 3 geleistet.

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2021 um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Spendenkonto Diakonie im Dekanat (Stadtmission Nürnberg)

IBAN: DE 36 5206 0410 0702 5075 01

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank

Stichwort: Frühjahrssammlung

20% der Spenden verbleiben in der Kirchengemeinde für diakonische Arbeit.
45% der Spenden verbleiben im Dekanatsbezirk zur Förderung diakonischer Projekte.
35% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Gottesdienste in St. Jobst

Für alle Gottesdienste ist momentan eine Anmeldung nötig. Diese ist online oder telefonisch möglich. Aktuelle Änderungen unter: www.st-jobst.de

7. Februar Sexagesimä	9.30 Uhr	Gottesdienst, Kirche, Lektor Holger Kramp
14. Februar Estomihi	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Valentinstag, Kirche, Jühne
17. Februar Aschermittwoch	19.00 Uhr	Beicht- und Buß-Gottesdienst mit Aschekreuz mit Hackbrett-Ensemble Kirche, Jühne
21. Februar Invocavit	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Thema Diakonie Kirche, Jühne und Team
28. Februar Reminiscere	9.30 Uhr	Gottesdienst, Kirche, Lektorin Engelhardt-Krahe
5. März	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag Martha Maria - Eben-Ezer-Kirche Willmer und Team
7. März Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein, Kirche, Kinderweltgebetstag Willmer und Team
14. März Lätare	9.30 Uhr	Gottesdienst, Kirche Prädikant Dieter Prechtel
21. März Judika	9.30 Uhr	Gottesdienst, Kirche Vorstellung der Konfirmanden Willmer / Kramp

Gottesdienste in St. Jobst

28. März Palmarum	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Beginn der Karwoche, Kirche Willmer
1. April Gründonnerstag	19.00 Uhr	Gottesdienst (wenn möglich mit Abendmahl), Kirche Gründonnerstag Diakonin Antje Keller
2. April Karfreitag	9.30 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst (wenn möglich mit Abendmahl), Kirche Karfreitag Willmer Gottesdienst, Kirche Andacht zur Todesstunde Auers
4. April Ostersonntag	5.30 Uhr 10.00 Uhr	Osternachtsandacht auf dem Friedhof , Willmer / Kramp Gottesdienst für Groß und Klein (wenn möglich mit Abendmahl) Kirche, Willmer und Team
5. April Ostermontag	10.00 Uhr	Ostergottesdienst für die Region Reformationsgedächtniskirche Tröbs
11. April Quasimodogeniti	9.30 Uhr	Gottesdienst, Kirche Prädikant Dieter Prechtel

Gottesdienste in unseren Alten- und Pflegeheimen

Die Gottesdienste in den Heimen werden individuell abgesprochen und können nur intern gefeiert werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Näheres dazu erfahren Sie bei

Pfarrerinnen Cornelia Auers unter Tel.: 0176 / 41005876.

Sammlung für die Monate Februar und März

Februar: Erhalt der Gebäude in St. Jobst

März: Frühjahrssammlung Diakonie

Anzeige:



Miniclub Gruppen

Montags, 10.30 - 12 Uhr, Miniclubraum

Ansprechpartnerin: Melanie Hofmann, Tel.: 0152/54266441

Mittwochs, 15.30 - 17 Uhr, gr. Saal
Ansprechpartnerin: Daniela Gräbner,
Tel.: 0152/08617609

Freitags, 15 - 16.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Fr. Hofmann

Kinder- und Jugendarbeit

Leider müssen im Moment noch alle präsentischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit entfallen. Informationen zu digitalen Angeboten und Kontakt bei Gemeindeferent Holger Kramp, Tel.: 0152-01830065

Stammtisch

Für Erwachsene in der Jugendetage des Gemeindehauses.

Informationen bei:
Birgit Mönius, moenius@gmx.de

Senioren

Der Seniorennachmittag entfällt im Moment.
Weitere Infos bei Pfrin. Willmer

Frauengruppe

„Frauengruppe – für Frauen im mittleren Alter“. **Online Treffen**
Termin: 11. Feb., 19.30 Uhr - 21 Uhr
Infos bei Pfrin. Jühne

Männertreff St. Jobst

Donnerstags, Kl. Saal
Nächste Termine (siehe S.11):

- 15. Februar
- 18. März

Informationen bei:
Pfarrer Tröbs
johnny.troebs@t-online.de

Bibelkreis

Biblische Texte ins Leben bringen
Sobald wieder erlaubt von 18-19.30 Uhr im Mini-Club-Raum

Nächste Termine:

- 24. Februar
- 10. und 24. März

Kontaktcafé mit Flüchtlingen

Informationen bei Marion Hörl
Tel.: 59 32 60, hoerlmk@t-online.de

Die Improbster

Impro-Theater-Gruppe in St. Jobst
Infos bei Pfrin. Jühne

Chöre

Posaunenchor
Donnerstags ab 19.30 Uhr
Leitung: Felix Hacker 0172-8188621

Junger Chor Jobst (online)
Montags von 18.30 - 19.25 Uhr

Kantorei St. Jobst (online)
Montags von 19.30 - 21 Uhr
Leitung: Susanne Schrage 3938500
Einstieg jederzeit möglich!

SENIORENNETZWERK ST. JOBST/ERLENSTEGEN



Bedauerlicherweise ist genau die Situation eingetreten, die wir alle befürchtet haben:

Im Winter stiegen die Infektionszahlen so rasant an, dass im Dezember und Januar aufgrund der verschärften Kontaktbeschränkungen alle Präsenzangebote im Seniorennetzwerk weiter ausgesetzt werden mussten.

Auch für den Zeitraum Februar und März besteht leider nur wenig Aussicht auf eine baldige Verbesserung und rasche Aufhebung der restriktiven Maßnahmen.

Eine Realisierung von präsenten Gruppenangeboten in diesem Zeitraum ist daher eher unwahrscheinlich bzw. kann erst kurzfristig entschieden werden.

Ohnehin gilt aufgrund der postulierten Schutz- und Hygienemaßnahmen: Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich!

Die uns „von Corona“ auferlegte Isolation ist für jeden Einzelnen herausfordernd und belastend.

Auch aufgrund der Fortdauer der Pandemie fällt es zunehmend

schwer(er), sich trotz allem ausreichend Lebensfreude und Zuversicht zu bewahren.

Umso wichtiger ist es, (auch) Belastungen miteinander zu teilen. Gern dürfen Sie sich für ein telefonisches (oder ggf. persönliches) Gespräch an mich wenden - ich nehme Positives wie Negatives entgegen!

Ihre Antje Keller

NEU! Spaziergangs-Tandems

“Wer geht, sieht mehr!”

Möchten Sie mit jemandem spazieren gehen? Oder wären Sie bereit, jemanden zum Spaziergang abzuholen? In der Natur lässt es sich gut ins Gespräch kommen. Immer wieder gibt es etwas zu entdecken. Es stärkt zudem das Immunsystem, wenn wir uns auch in der kälteren Jahreszeit draußen bewegen.

Angesichts des aktuellen Pandemiegeschehens gibt es (fast) nichts Besseres, als sich zu zweit für Bewegung und Begegnung zusammenzutun - momentan natürlich nur in dem geforderten (Mindest-) Abstand. Zeit, Länge und Häufigkeit der Spaziergänge vereinbaren Sie selber unter- und miteinander. Die Vermittlung dieser «Spaziergangs-Tandems» übernehme ich.

→Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Antje Keller - Tel. 95 98 023

Laufgruppe Nordic Walking

Jeden Donnerstag ab 08.00 Uhr
Strecke ca. 6 km - Dauer: etwa 1 Stunde

Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahn Linie 8

Halten Sie sich fit und tun Sie etwas für Ihre Gesundheit – mit Nordic Walking! Wer Lust und Freude am gemeinsamen Laufen mit Stöcken hat, kann gerne mitkommen.

(Beg-)Leitung: Heidemarie Börnke
→ Bei Interesse bitte Anmeldung unter Tel. 59 54 50

NEU! Stammtischtreffen

Mittwoch, 24. Februar 2021

Montag, 29. März 2021

14:30 Uhr - kleiner Saal

Einladung - sofern die gesetzlichen Vorgaben es zulassen -, angepasst an die derzeitige Situation, Gemeinschaft in einer kleinen Gruppe „mit Abstand“ zu genießen und sich miteinander über aktuelle Themen auszutauschen.

Belastendes und Lebensbejahendes: Beides erhält hier Raum!
Leitung: Antje Keller

→ Anmeldung bis 22.02.
bzw. 25.03.!

Smartphone-/Tablet-Sprechstunde mit SchülerInnen der Montessori-Schule

→ beachte: Durchführung online als Videosprechstunde (benötigt: Gerät mit Kamera- und Mikrofonfunktion)

→ Informationen sowie Anmeldung bei Antje Keller oder per Mail bei Lehrer **Benjamin Stockmayer**:
benjamin.stockmayer@montessorinuernberg.de

bzw. Handy: 0151 68449791

Regelmäßige Kursangebote - sofern eine Durchführung machbar ist

Yoga - Sanftes Üben: am Montag- oder Freitagvormittag (aktuell: Online-Kurs am Montag)

Balance- und Krafttraining (zur Sturzprophylaxe): zwei Kurse am Dienstagvormittag

TaiChi & QiGong für mehr Lebensqualität: am Dienstagnachmittag

Tanzen stimmt die Seele heiter: am späten Dienstagnachmittag

Gedächtnis trainieren mit Freude: zwei Kurse am Donnerstagvormittag

Rückenfit - Rückenkräftigung: Gymnastik für Frauen und Männer: zwei Kurse am Donnerstagnachmittag

QiGong: Erfahren Sie Ihre Lebensenergie: am Freitagvormittag

→ bitte bei Interesse zur Voranmeldung an Antje Keller wenden

Kindergarten St. Jobst

Liebe Kirchengemeinde,
das alte Jahr 2020 ist gegangen.



Das neue ist gekommen.



Möge es so fröhlich werden, wie
unsere Kinder hier sind!

Auch der neue Elternbeirat, der diesmal per Briefwahl gewählt wurde, schickt einen Gruß.

In der Reihenfolge des Textes sind das:



Thomas Adlfinger, Verena von Cube,
Melanie Achinger, Helen Frenzel,
Anna Jalowy, Marie Stimmeder

Kindergarten Erlenstegen

Ein bisschen wie St. Martin ...

Es ist im Kindergarten Erlenstegen eine wunderschöne Tradition, dass wir um den 11. November die Legende von St. Martin als Projekt in unseren Kita- Alltag einbinden.

Wir lesen den Kindern die Legende vor, besprechen und erörtern die Inhalte und das Verhalten der einzelnen Personen.

Durch Singen, Malen, Basteln und mit Rollenspielen erschließen sich die Kinder die Ereignisse von damals. Da ist jeder gerne mal der St. Martin, der im Stuhlkreis mit Schwert, Steckenpferd und einem speziellen Mantel, der sich teilen lässt, seine Rolle spielt. Viele Kinder wollen auch gerne die Rolle des Bettlers übernehmen.

Um das „Miteinander Teilen“ konkret in die Tat umzusetzen sind wir gerne der Anregung von Pfarrerin Willmer gefolgt und haben uns an der Aktion „Meins wird Deins“ beteiligt.

Unsere Kinder haben gut verstanden, dass es auf der Welt Kinder gibt, die bei weitem nicht so viel haben wie sie selbst.

Die Aufgabe für jeden war ein gut erhaltenes Kleidungsstück mitzubringen.



Die Kinder haben sich da viele Gedanken gemacht, was sie da beitragen könnten. Im Stuhlkreis durfte dann jedes Kind selbst sein Teil in die Box packen und es landete wirklich auch das eine oder andere Lieblingsstück in unserem Sammelkarton.



Ein Vater vom Elternbeirat hat dankenswerter Weise unseren gut gefüllten Spendenkarton zur Sammelstelle in die Fürther Straße gebracht.
 ... ein bisschen wie St. Martin ...

Petra Scheib

Konfi-Kurs unter Coronabedingungen

Miteinander diskutieren und spielen, Gemeinschaft erfahren, am Konfiwochenende oder bei der Übernachtung im Gemeindehaus Nächte zum Tag machen, zusammen Kirche und Glauben entdecken – all das macht die Konfizeit aus.

Abstand halten, Maske tragen, nicht ungezwungen einander nah sein können, so erleben unsere derzeitigen Konfirmand*innen ihre Konfizeit. Vieles war nicht möglich. Wie also gelingt Konfiarbeit in Zeiten von Corona?

Wir haben zum Glück im Juni mit dem neuen Konfikurs begonnen, auch wenn der alte da noch nicht konfirmiert war. Im Sommer war Vieles außen möglich.



So haben zwei Konfitage komplett im Freien stattgefunden. Unsere Konfi-teamer haben viele Ideen entwickelt, wie man Spiele auch mit Abstand sehr lustig gestalten kann.



Ein Wochenende wegfahren ging leider nicht, aber dafür waren wir einen Tag im Kletterpark (wenn auch jede*r für sich klettern musste) und einen Tag auf unserem Gelände.

Zumindest zusammen Pizzaessen war möglich, auch dank der großzügigen Spende einer Konfifamilie. Mit der kälteren Jahreszeit und wieder steigenden Krankheitszahlen wurde es schwieriger. Wir sind einmal in die Kirche ausgewichen, da konnten wir uns mit Abstand treffen. Und es gibt Konfi per Zoom. Das ist sicher nur ein kleiner Ersatz, aber wir können

uns so wenigstens treffen, sehen und voneinander hören.

Ein Highlight war das Krippenspiel, das eine Hälfte der Konfis immer in kleinen Gruppen gefilmt oder sogar per Zoom aufgenommen hat. Auf der Homepage ist es noch zu sehen. Schmerzhafte vermissen wir den Kontakt ins Sebastiansspital, wo unsere Konfis sonst immer beim Gottesdienst als Schiebedienst die Bewohner*innen geholt und zurückgebracht haben. So bleibt im Moment nur ein schriftlicher Gruß als Postkarte – eine kleine Aktion in diesen Tagen.

Die Idee, im Frühjahr das Wochenende nachzuholen, müssen wir wohl verschieben. Vielleicht ist im Sommer ja wieder etwas möglich.

Auch für die nächsten Konfitage werden wir kreative Alternativen überlegen, wie wir unter den gegebenen Bedingungen miteinander die Konfizeit gestalten können.

Am 21. März um 10 Uhr ist der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen geplant. Ob und wie er stattfinden kann, wird sich noch zeigen müssen. Auch, ob es eine Ausstellung von Kunstwerken zu den Konfisprüchen geben wird. Denn auch die leben vom gemeinsamen Gestalten. Wir werden Sie über un-

sere Homepage und den Schaukasten aktuell informieren.

Den Jugendlichen wird im Moment vieles abverlangt. Wir haben großen Respekt, wie sie auch ihre Konfizeit unter diesen Bedingungen mitgestalten. Sehr dankbar sind wir auch für unsere Konfiteamer, die die Jugendlichen begleiten, wie es gerade eben geht. Wir freuen uns auf alle weiteren Begegnungen, ob digital oder hoffentlich bald wieder real.

Kerstin Willmer und Holger Kramp

Anmeldung für den neuen Konfi-Kurs 2021/2022

Der Anmeldeabend für den neuen Konfikurs ist in diesem Jahr erst am **28. April**, in der Hoffnung, dass es dann auch im Gemeindehaus oder der Kirche möglich sein wird. Alle Jugendlichen, die zwischen dem **1.9. 2007** und dem **1.9. 2008** Geburtstag haben und noch nicht konfirmiert sind, sind herzlich zum neuen Konfikurs eingeladen.

Sie erhalten dazu vorher noch einen Brief mit allen wichtigen Informationen.

Im nächsten Gemeindebrief wird es dann auch eine ausführliche Einladung geben.

Weihnachten fand statt – nur anders



Es war ein anderes Weihnachten, wie so vieles im vergangenen Jahr. Eine Woche vor Heilig Abend hat der Kirchenvorstand in einer Sondersitzung nach langer und intensiver Diskussion beschlossen, aufgrund der hohen Inzidenzzahlen in Nürnberg auf Präsenzgottesdienst zum Schutz aller (Beteiligte und Gottesdienstbesucher*innen) freiwillig zu verzichten.

Der bei 2 Enthaltungen einstimmige Beschluss lautete:

„Mit Blick auf das aktuelle Infektionsgeschehen in Nürnberg und mit Verantwortung für die Menschen vor Ort beschließt der KV, dass wir ab sofort auf Präsenzgottesdienste

verzichten mindestens bis 10. Januar und je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens wird danach neu entschieden. Wir wollen als Gemeinde einen Beitrag leisten zu den gemeinsamen Anstrengungen die Kontakte einzuschränken und das Infektionsgeschehen einzudämmen. Trotzdem wollen wir die Kirche offenhalten als Raum der Stille und Einkehr – unter Beachtung des geltenden Hygienekonzepts.“

So war an Weihnachten die Kirche offen. Es gab eine Weihnachtstüte zum Mitnehmen mit einem Gottesdienst auf CD, einem Krippenspiel als Fotobuch, weihnachtlichen Gedanken und manchem mehr.

Viele kamen um sich den Baum und die Krippe anzusehen, einen Moment für sich zu nehmen und dann mit dem Friedenslicht von Bethlehem wieder nach Hause zu gehen.



Das Jobster Krippenfenster lud zum Anschauen und Hören der Weihnachtsgeschichte ein.



Und der Weihnachtsbaum auf dem Kirchhof verbreitete gerade in der Dunkelheit weihnachtliche Stimmung.

Zuhause konnten das Krippenspiel der Konfirmand*innen wie auch ein Gottesdienst digital angeschaut werden. Wenn das sicher auch anders war, so ist es den Beteiligten doch gelungen die Botschaft von Weih-

nachten zu verkünden und es so in den Häusern Weihnachten werden zu lassen.

Und an Silvester und Neujahr konnte man sich in der Kirche einen Segen fürs neue Jahr persönlich zusprechen lassen oder mitnehmen.



Insgesamt 600 Weihnachtstüten, davon 300 für Familien, wurden von Ehrenamtlichen gepackt.

Allen, die dazu beigetragen haben - vor und hinter der Kamera, in nächstelangem Einsatz am Computer, als Ansprechpersonen in der Kirche oder am Krippenfenster, beim Tütenpacken und an manchen anderen Orten - sei ganz herzlich gedankt.

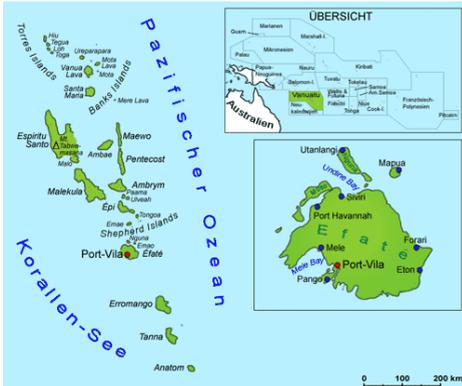
Ihr habt es Weihnachten werden lassen für viele, wenn dieses Jahr eben auch anders!

Kerstin Willmer



Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu haben den Weltgebetstag 2021 vorbereitet und fragen: Worauf bauen wir?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht das Bibelwort vom Haus auf festem Grund, das auch Stürme nicht einreißen würde (Matthäus 7, 24 – 27). Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.



Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Vanuatu liegt ca. 2.170 km nordöstlich von Sydney/Australien entfernt. Die 83 Inseln im pazifischen Ozean, von denen 65 bewohnt sind, sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab.



Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigor-

ses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Keine Frau im Parlament

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern.



Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 % der befragten 2.300 Frauen

gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: auch im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Wir feiern den Weltgebetstag in ökumenischer Verbundenheit am **5. März um 18 Uhr in der Eben-Ezer-Kirche** auf dem Gelände des Diakoniewerks Martha- Maria. Dort ist mehr Platz und wir hoffen, dass ein Gottesdienst, natürlich mit Abstand und Maske, möglich ist. Am Sonntag, **7. März** feiern wir in einem Gottesdienst für Groß und Klein um 10 Uhr in **St. Jobst in der Kirche Kinderweltgebetstag**. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.st-jobst.de

Computer und mehr...



...ich bin für Sie da!

- **Computerservice**
- **Beratung und Verkauf**
- **Info und Hilfe im Alltag**



Reimar Deckert

Veillodterstr. 11a · 90409 Nürnberg
Tel.: (0911) 561 9075 · Öffnungszeiten: Di. und Do. 17 - 19 Uhr
www.reimardeckert.de

ZELLNER
WIRKUNGSVOLL.

**BERATEN, PLANEN
UND VERNETZEN:**
DENKER. MACHER.
PARTNER.

RAUM:
MALEN. LACKIEREN.
TAPEZIEREN.
BODENVERLEGEN.
TROCKENBAU.

FASSADE:
SANIEREN. DÄMMEN.
GESTALTEN.

DENKMAL UND ALTBAU:
SCHÜTZEN. ERHALTEN.
MODERNISIEREN.

WIR BILDEN AUS!
Bewirb dich für eine
Ausbildung zum
Maler und Lackierer!

Tel: 0911 - 80 123 80
www.zellner.de

Eva Schuh Anwaltskanzlei



Sulzbacher Str. 68 90489 Nürnberg
Telefon: 0911 53 47 04 Fax: 0911 53 43 95
E-Mail: contact@kanzlei-schuh.de

Kanzleischwerpunkte

- § Ehe- u. Familienrecht
- § Erbrecht
- § Miet- u. Pachtrecht
- § Arbeits- u. Sozialrecht

www.kanzlei-schuh.de

Gemeinschaftspraxis
SABINE HOFIUS
STEPHAN PÜHLHORN
DR. MED. DIRK ALTRICHTER
Fachärzte für Allgemeinmedizin



Naturheilverfahren
Notfallmedizin
Akupunktur

suchtmedizinische Grundversorgung
diabetologisch qual. Hausärzte (KVB)
Ernährungsmediziner (DGEM)

Besondere Untersuchungs- und
Behandlungsmethode:
metabolic balance®

Ärztehaus am Ring
Äußere Sulzbacher Str. 8-10
90489 Nürnberg

Telefon (09 11) 55 0100
Telefax (09 11) 5 8178 23

www.allgemeinaerzte-am-ring.de

Sprechstunde Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr | Mo., Do. 15.30 - 18.00 Uhr | Di. 15.30 - 19.00 Uhr

Diakonie 
Diakoniestation
St. Jobst Bei uns stehen
 Sie als Mensch im
 Mittel ● Punkt
 Tel.: 09 11/9 59 80 40

Privatpraxis
 für Augenheilkunde
Sehschule
 Kontaktlinsen-
 sprechstunde


 Dr. med. Cornelia
 Lorenz-Sebastian

*Wertvoll: Augenblicke erfordern
 Aufmerksamkeit und Zeit*

Äußere Sulzbacher Str. 122
 90491 Nürnberg
 Tel.: 0911 598 50 01
 info@ocumedic.de www.ocumedic.de

Helgert & Rieger  Hörgeräteakustik

Innerer Laufer Platz 6-8
 Telefon (0911) 530 68 64

Hören. Verstehen. Das Leben genießen.

www.herho.de


Harry Kaplan Bestattungsinstitut
 Filiale Ziegelsteinstr. 154

90411 Nürnberg, Tel.: 0911/95 69 950, Fax: 0911/95 69 956
www.bestattungen-kaplan.de email: harry-kaplan@t-online.de

Selbstverständlich immer für Sie erreichbar!

Blumen
BIRKNER 

Schnittblumen Johannistraße
Topfpflanzen Ecke Rohlederstr. 1
Hochzeitsfloristik 90419 Nürnberg
Grab- und
Trauerfloristik Tel. 09 11/33 03 78

Gärtnerei
BIRKNER 

Grabgestaltung Frauentaler Weg 131
Grabneuanlagen 90427 Nürnberg
Beet- und Balkon-
pflanzen Tel. 09 11/33 97 43
j.birkner@odn.de



Stephanie Uhl

Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie,
Homöopathie und Naturheilverfahren e.K.

Äußere Sulzbacher Str. 124 | 90491 Nürnberg
Tel. 09 11 9 59 82-0 | Fax 09 11 9 59 82-50
ostapotheke-nuernberg@nefkomnet
www.ostapotheke-nuernberg.de

...die Apotheke ganz in Ihrer Nähe

„... damit die
Angehörigen nicht
im Dunkeln stehen“

Anton
Bestattungen
Würdevoll Abschied nehmen.

Stephanstraße 2 | 90478 Nürnberg
Tel. 0911 993999
trauerhilfe@bestattung-anton.de
www.bestattung-anton.de

Auch Renten werden besteuert. Haben Sie schon
Ihre Steuererklärung abgegeben?

Ich unterstütze
Sie dabei

Steuerberater
Christian Weber

Kulmbacher Str. 7
90411 Nürnberg

Email: info@steuerberater-christian-weber.de
Tel: 0911 9890720



Adressen von Kirche und Diakonie für alle Fälle

AIDS-Beratung
Krellerstraße 3 Tel. 32 25 00

Betreuungsverein
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 41 07

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum
Krellerstraße 3 Tel. 379 54-350

Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung
Rieterstr. 23 Tel. 35 24 00

Gebrauchtwarenladen „allerhand“
Nimrodstr. 10, Geb. 5a Tel. 8 10 31 08

Hilfen für Menschen in Wohnungsnot
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 43 00

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
(Pfadfinder für das Sozialwesen in Nürnberg)
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 43 01

Krisendienst Mittelfranken
Hessestraße 10 Tel. 4 24 85 50

Seniorenberatung
Burgschmietstraße 4 Tel. 217 59 24

Sexual- und Schwangerschaftsberatung
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 41 21

Sozialpsychiatrischer Dienst
Pirckheimerstraße 16 Tel. 9 35 95 55

Suchthilfezentrum
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 42 00

TelefonSeelsorge Tel. 0800 111 0 111

Weitere Angebote:
www.stadtmission-nuernberg.de

Angebote von Kirche und Diakonie
für besondere Lebenslagen finden Sie
unter:
www.diakonie-in-nuernberg.de

Pfarramt

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Jobst
 Äuß. Sulzbacher Str. 146, 90491 Nürnberg
 Tel.: 0911/959800, Fax: 0911/9598010
 www.st-jobst.de
 pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mo./Di./Do./Fr.: 10–12 Uhr
 Mittwoch: 15–18 Uhr außerhalb der
 Ferien

Öffnungszeiten Friedhofsverwaltung:

Montag + Freitag: 10–12 Uhr
 Donnerstag Nachmittag nach
 Vereinbarung

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden:

Evangelische Bank (EB)
 IBAN DE49520604101101571087,
 BIC GENODEF1EK1

Konto Jugendverein bei EB

IBAN DE68520604100003500772,
 BIC GENODEF1EK1

Konto Diakonie St. Jobst e.V.

bei Sparkasse
 IBAN DE86760501010001555918,
 BIC SSKNDE77XXX

Kontakte:

Büro: B. Hammrich, P. Külper 95 98 00
 pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Friedhof: G. Opitz 95 98 016
 friedhof.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Hausmeister: R. Sabokat 0176/57773928
 ralf.sabokat@elkb.de

Pfarrerinnen Silvia Jühne 95 98 00
 silvia.juehne@elkb.de

Pfarrerinnen Kerstin Willmer 95 98 021
 kerstin.willmer@elkb.de

Kirchenvorstand:

Vertrauensfrau: Marion Hörl 59 32 60
 hoerlmk@t-online.de

Stellvertreterin: Angela Biller 658 85 38
 ambiller@gmx.de

Kindergärten – Leitung:

St. Jobst: Rita Brinkjans 95 98 030
 ev.kindergarten@st-jobst.de

Erlenstegen: Petra Scheib 59 25 71
 ev.kindergarten-erlenstegen@gmx.de

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit:

Holger Kramp 95 98 018
 holger.kramp@elkb.de 0152/01830065

Seniorennetzwerk:

Diakonin Antje Keller 95 98 023
 seniorennetzwerk.keller@st-jobst.de

Altenheimseelsorge:

Pfarrerinnen Cornelia Auers 95 98 00
 cornelia.auers@elkb.de

Pfarrer Johannes Tröbs 95663550
 od. 0175/7578256
 Johnny.troeb@t-online.de

Diakoniestation St. Jobst

Rudolf Scharf 95 98 040
 diakoniestation@st-jobst.de

Diakonie St. Jobst e.V.:

Büro mittwochs 10-12 Uhr 9598016
 sonst übers Pfarramt 959800
 diakonieverein@st-jobst.de

Termine für die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 26. Feb.

Gemeindebrief zählen: 23. März

Gemeindebrief Ausgabe: 24. März

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36



Guter Gott,
wir Menschen leben aus deiner Gnade.
Du kennst uns, weißt um unsere Nöte und Ängste.
Du siehst die Menschen, die hungern, die ihr Land verlassen müssen,
die an Armut und Krankheit leiden.
Du siehst deine bedrohte Schöpfung, das veränderte Klima, die leidenden Wälder,
die sterbenden Vögel und Insekten.
Das Jahr 2020 hat der Welt viel zugemutet und viele Veränderungen gebracht.
Wir glauben, dass Du in allen Umbrüchen und Einschränkungen
deine Hand nicht von uns nimmst, dass wir in aller Bedrohung behütet werden,
dass du diese Welt erlöst hast und erlösen willst.

Geh du mit uns, mit allen Menschen auf Erden, in das neue Jahr.
Wir leben aus deiner Liebe und Barmherzigkeit,
mit der du uns verändern und leiten willst.
Lass uns dir vertrauen, mach du uns frei von Selbstüberschätzung
und dem Kreisen um uns selbst.
Die Welt, Gott, deine Schöpfung ist angewiesen auf Liebe und Barmherzigkeit,
wir leben aus deiner Barmherzigkeit.
Bleibe du bei uns auf den neuen Wegen. Amen

Wolfgang Weik